Gute Ideen und kluge Köpfe

Gute Ideen und kluge Köpfe

Kabinett beschließt Bundesbericht Forschung und Innovation 2014 / Wanka: "Deutschland einer der attraktivsten Standorte weltweit"
Der Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland hat in den letzten Jahren an Attraktivität gewonnen. Dies bestätigt der vorliegende Bundesbericht Forschung und Innovation 2014, den das Bundeskabinett heute beschlossen hat. Knapp 600.000 Menschen sind in Forschung und Entwicklung tätig, allein zwischen 2005 und 2012 sind in diesem Bereich 114.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Fünf der zehn forschungsstärksten Unternehmen Europas kommen heute aus Deutschland. Beim Export von forschungsintensiven Gütern bildet Deutschland mit einem Anteil von rund 12 Prozent am Welthandelsvolumen hinter China die Weltspitze, noch vor den USA und Japan. Bei transnationalen Patentanmeldungen ist Deutschland führend in Europa und weltweit an dritter Stelle.
Mit seiner gestiegenen Innovationskraft spielt Deutschland eine wichtige Rolle für das Wirtschaftswachstum in Europa. Staat, Wirtschaft und Wissenschaft in Deutschland haben ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) kontinuierlich gesteigert - auf den Rekordwert von mehr als 79 Milliarden Euro im Jahr 2012. Damit erreicht der FuE-Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland erstmals den Höchstwert von drei Prozent. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland in der Spitzengruppe. "Deutschland ist zu einem der attraktivsten Standorte für Forschung und Innovation geworden. Diese Stärke hat großen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg und der hohen Beschäftigung in unserem Land", sagte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka.
Zwischen 2005 und 2012 ist die Zahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen von 198.000 auf einen Rekordstand von 310.000 gestiegen. Auch die internationale Anziehungskraft des deutschen Wissenschaftssystems hat sich deutlich verbessert: Im Jahr 2012 waren rund 35.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausländischer Herkunft an deutschen Hochschulen beschäftigt - dies entspricht einem Anstieg von etwa 60 Prozent gegenüber 2006.
"Wir sind im Wettbewerb um die besten Ideen und die klügsten Köpfe sehr erfolgreich. Diese hohe Dynamik wollen wir aufrechterhalten", so Wanka. "Die Bundesregierung investiert daher in dieser Legislaturperiode zusätzlich neun Milliarden Euro in Bildung und Forschung. Die Hightech-Strategie werden wir zu einer umfassenden ressortübergreifenden Innovationsstrategie weiterentwickeln", sagte Wanka.
Der Bundesbericht Forschung und Innovation bietet einen umfassenden Überblick über Forschung und Innovation in Deutschland. Er stellt das deutsche Forschungs- und Innovationssystem auch in den internationalen Kontext. Mit dem Bundesbericht Forschung und Innovation antwortet die Bundesregierung auf das Gutachten 2014 der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), das Ende Februar Bundeskanzlerin Angela Merkel überreicht wurde.
Den Bericht und weitere Informationen finden Sie unter:
 http://www.bmbf.de/pub/bufi_2014.pdf .
Aktuelle Hinweise und Informationen rund um die Forschungs- und Entwicklungsförderung des Bundes sowie Einstiegsinformationen zu Landes- und EU-Förderungen finden Sie auf der neu strukturierten Webseite www. foerderinfo.bund.de .

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (0)30/18 57-50 50
Telefax: +49 (0)30/18 57-55 51
Mail: presse@bmbf.bund.de
URL: http://www.bmbf.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=565546" width="1" height="1">

Pressekontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Die Innovationskraft unseres Landes zu stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und die Qualität der Bildung zu erhöhen, das sind die Ziele des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir wollen mit innovativen Technologien neue Märkte fördern und Forschung für den Menschen betreiben. Die Menschen in unserem Land sind die wichtigste Zukunftsressource. Es gilt, alle Talente zu fördern und Chancengleichheit zu verwirklichen. Deutschland soll innerhalb von zehn Jahren wieder zu einer der führenden Bildungsnationen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird seit dem 22. November 2005 von Bundesministerin Dr. Annette Schavan geleitet. Bei ihren Aufgaben unterstützen sie die Parlamentarischen Staatssekretäre Thomas Rachel und Andreas Storm sowie die beamteten Staatssekretäre Michael Thielen und Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer. Das Bundesministerium mit seinen rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in neun Abteilungen gegliedert.